



VOS-Geschäftsstelle Uhlandstraße 120 10717 Berlin  
Email: [vos-berlin@vos-ev.de](mailto:vos-berlin@vos-ev.de) Homepage: [www.vos-ev.de](http://www.vos-ev.de)



IG ehem. DDR-Flüchtlinge, Postfach 25 01 40, 68084 Mannheim  
Email: [vorstand@iedf.de](mailto:vorstand@iedf.de) Homepage: [www.iedf.de](http://www.iedf.de)

Berlin/ Mannheim, den 07.01.2021

Herrn MdB  
**Markus Kurth**

Platz der Republik 1  
**11011 Berlin**

### **Abschlussbericht der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“**

Sehr geehrter Herr Kurth,

in der 191. Sitzung des Deutschen Bundestages am 18.11.2020 war es um die Haltung der Bundesregierung zum Thema „DDR-Flüchtlinge“ gegangen. Sie haben in Ihrer Rede erkennen lassen, dass Sie zwar Handlungsbedarf sehen, haben aber gleichzeitig eine Lösung als schwierig eingeschätzt.

Es sei daran erinnert, dass in den Jahren 2019/ 2020 des Sturzes der SED-Diktatur sowie der Wiedervereinigung gedacht wurde. Wir bitten Sie, vor diesem Hintergrund den Konflikt „DDR-Altübersiedler und deren rückwirkende Einbeziehung in die Gesetzgebung zum Beitritt der DDR“, um den es bei der Großen Anfrage gegangen war, noch einmal zu überdenken.

In der Pressemitteilung des BMI vom 09.10.2019 zum Stand der Jubiläumsfeierlichkeiten „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ war das Anliegen der Bundesregierung wie folgt formuliert worden:

*„Das Jubiläumsjahr soll das gemeinsame und gegenseitige Verständnis für die Leistungen fördern, die zur Wiedervereinigung geführt haben und für das Zusammenwachsen von Ost und West erbracht wurden.“*

Dieser Tage wurde der Abschlussbericht der von der Bundesregierung eingesetzten Kommission veröffentlicht.

Die Rolle der Flucht- und Ausreisebewegung bei der historischen Würdigung der Friedlichen Revolution und ihrer Akteure ist, wie abzusehen, völlig ausgeblendet

geblieben. Der Fokus lag, wie die Zusammensetzung der Kommission bereits befürchten ließ, exklusiv auf Ostdeutschland.

Die Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ hätte eigentlich die Aufgabe gehabt, den Prozess, der zur Friedlichen Revolution des Herbstes 1989 führte, in den historischen Gesamtzusammenhang mit der Flucht- und Ausreisebewegung der 70-, 80-er Jahre zu stellen.

Schließlich hatten DDR-Bürger in der Zeit der deutschen Teilung, wenn überhaupt, ihren Protest gegen die SED-Diktatur nicht anders zum Ausdruck bringen können als durch „Abstimmung mit den Füßen“. Sie sind Deutsche und waren konkret sehr aufrechte Ostdeutsche in jener Zeit. Ihre Rolle als Vorhut der DDR-Bürgerbewegung, als Wegbereiter der Friedlichen Revolution, wird verschwiegen. Ihre Angebote zur Mitwirkung an der Agenda zur Begehung des Doppeljubiläums blieben unbeantwortet.

Die systemische Demütigung der ehemaligen DDR-Flüchtlinge, die durch den konkreten Bezug auf den Beitritt der DDR in einen bösen Kausalzusammenhang gestellt wird, wird durch den Abschlussbericht verfestigt.

Die Deutsche Einheit wird über die Köpfe der DDR-Flüchtlinge hinweg gefeiert. Seit dem Beitritt der DDR sind sie an den „Katzentisch“ verbannt. In moralischer, politischer, sozialer Beziehung.

Abschließend sei an die 104. Sitzung des Bundestages (Drucksachen 19/10613, 10614) erinnert. Mit Ausnahme der Abgeordneten Gitta Connemann hatte es keiner der Redner, keine der Rednerinnen, einer Erwähnung wert befunden, dass die Ereignisse des Herbstes 1989 eine Vorgeschichte haben.

Die schlimmste Demütigung für einen Menschen ist die, dass man ihn ignoriert. Das gilt folgerichtig erst recht für eine Gruppe von Menschen. Genau das ist es, was die DDR-Altübersiedler seit der Gründung der „Interessengemeinschaft ehemaliger DDR-Flüchtlinge e.V.“ (IEDF) erleben.

VOS und IEDF haben gemeinsam die anliegende Denkschrift zu dem Abschlussbericht der Kommission verfasst.

Mit freundlichen Grüßen

Felix Heinz Holtschke

VOS-Landesvorsitzender NRW

Dr. Jürgen Holdefleiss

Vorsitzender IEDF e.V.

**Anlage:**

Denkschrift zum Abschlussbericht der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“